

2. Wie lässt sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes messen?

Jahrgangsstufe 10 Gymnasium	Lehrplan-Kapitel 10.1.2
------------------------------------	--------------------------------

Thema der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff des Bruttoinlandsprodukts und seine zugrunde liegenden Konzepte • Aussagefähigkeit des BIP als Wohlstandsindikator kritisch beurteilen
-------------------------	---

benötigte Medien			
<input checked="" type="checkbox"/> Tafel	<input checked="" type="checkbox"/> OHP-Folie	<input type="checkbox"/> Beamer (PPT)	<input type="checkbox"/> SmartBoard
<input checked="" type="checkbox"/> ABB	<input type="checkbox"/> Buch	<input type="checkbox"/> Videofilm	<input type="checkbox"/> Audio-CD
<input type="checkbox"/> Internet	<input checked="" type="checkbox"/> Rollenspielkarten_____		

Lernziele:

- Die Schüler sollen beschreiben können, was das Bruttoinlandsprodukt misst und welches Konzept dabei zugrunde liegt.
- Die Schüler sollen den Unterschied zwischen dem nominalen und realen BIP darstellen und auf dieser Grundlage Grafiken interpretieren können
- Die Schüler sollen unter den Gesichtspunkten, was das Bruttoinlandsprodukt misst und was nicht, dieses als Wohlstandsindikator kritisch bewerten können.

Rollenspiel:

Streit der Länder

E: Es waren einmal drei Länder, die sich stets in den Haaren hatten und darüber stritten, wer doch das Beste unter ihnen sei. Die drei waren besonders daran interessiert, wessen Wirtschaft mehr leistet und wer somit den höheren Wohlstand besitzt.

Da meldete sich das Land namens 'Vollbeschäftigung' zu Worte.

Vollbeschäftigung: „Schaut euch doch bei mir mal um. Fast jeder hier geht einer geregelten Arbeit nach und erhält dafür auch noch sehr viel Geld. Arbeitslosigkeit gab es bei uns nie und wird es auch nie geben, deshalb geht es unserer Wirtschaft und den Menschen hier besonders gut.“

E: Da wird 'Vollbeschäftigung' vom 'Niedrigpreis'-Land mit lauter Stimme unterbrochen.

Niedrigpreis: „Nur weil bei euch alle Bürger die Möglichkeit haben, zu arbeiten, heißt das doch noch lange nicht, dass es ihnen auch gut geht. Wirft man einen Blick auf die Preise eurer Güter, fällt man doch glatt vom Stuhl. Wo bei euch das Kilo Mehl für 6€ erhältlich ist, bekommt man bei uns für den gleichen Preis die dreifache Menge an Mehl und zwei Liter Milch noch dazu. Nirgendwo sind die Sachen günstiger, als bei uns. Dies zeigt doch, dass unsere Wirtschaft viel leistet.“

E: Land ‚Importmeister‘ hört dem Ganzen nur ruhig zu, bevor auch dieses sich dazu mit kräftiger Stimme äußert.

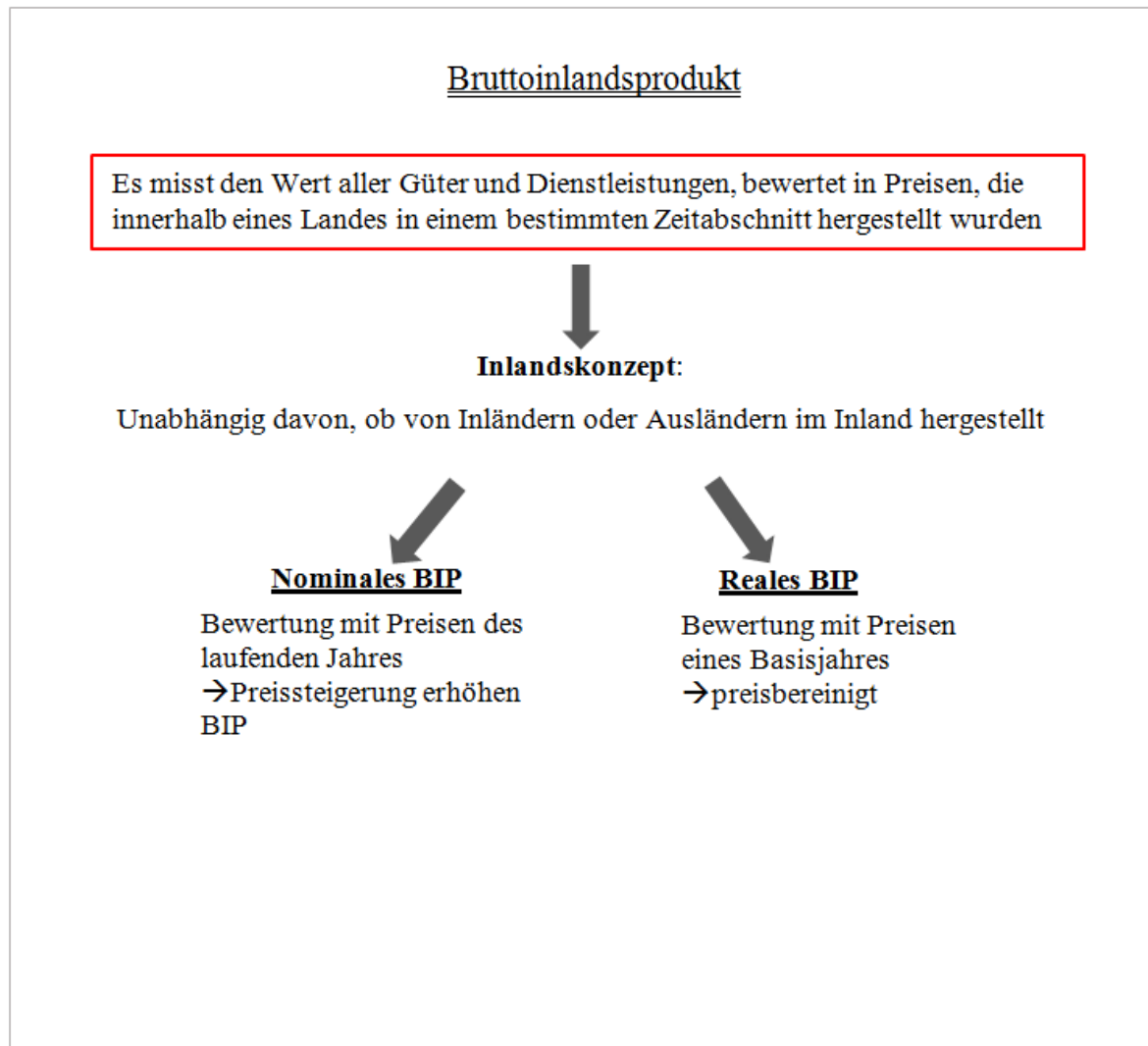
Importmeister: „Ihr mögt zwar nicht das Problem der Arbeitslosigkeit besitzen und auch müssen eure Haushalte nicht viel für Güter und Dienstleistungen zahlen, am besten geht es trotzdem immer noch uns. Wir sind die reichsten hier von allen, können uns alles kaufen und müssen uns nicht einmal die Mühe geben, die Dinge selbst herzustellen. Wir beziehen einfach alles aus anderen Ländern, somit haben wir die höchste Importquote unter allen. Besser kann es einem doch nicht gehen.“

E: Bevor sich 'Vollbeschäftigung' und 'Niedrigpreis' daraufhin rechtfertigen können taucht wie aus dem Nichts eine unsichtbare Gestalt auf und spricht mit ermahnender Stimme.

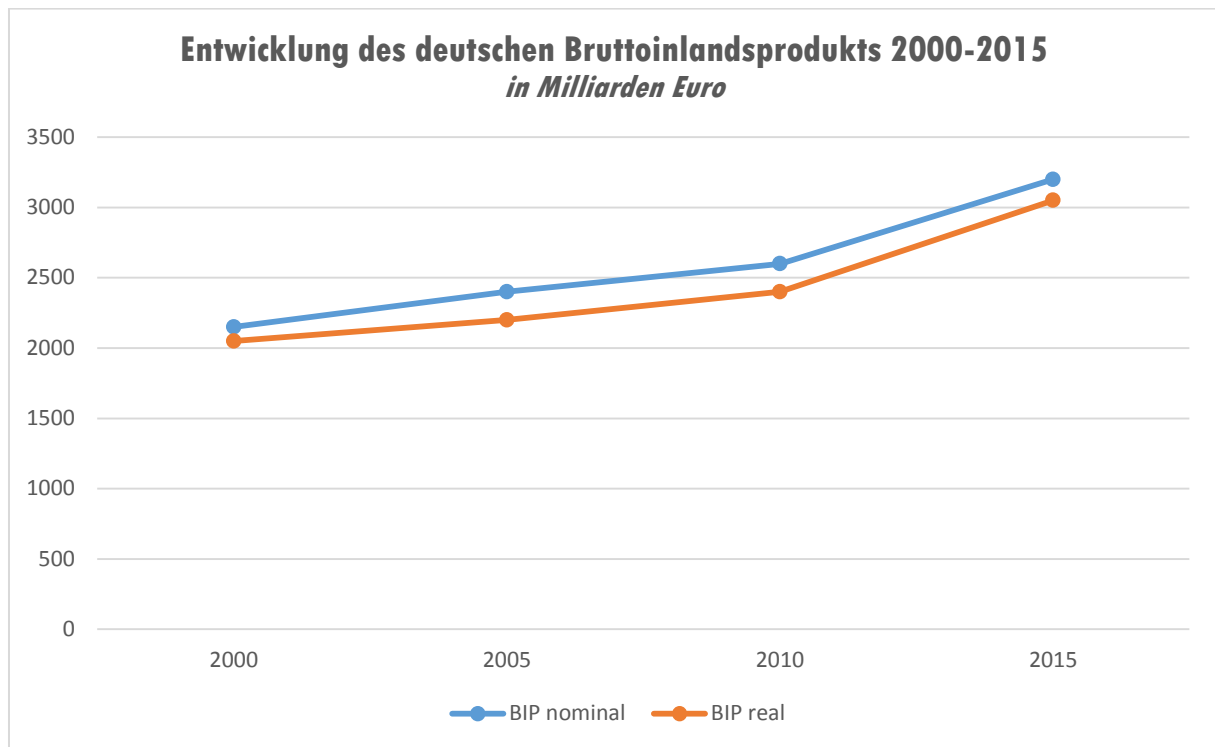
Unsichtbare Gestalt: „Ihr könnt doch nicht einfach Äpfel mit Birnen vergleichen! So wird das nichts. Wenn ihr wirklich messen wollt, wessen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit am besten ist und wer somit den höchsten Wohlstand besitzt, müsst ihr den Wert eurer hergestellten Waren und Dienstleistungen miteinander vergleichen. Nur so könnt ihr doch eure jeweilige Wirtschaftslage beurteilen.“

E = Erzähler

Tafelbild:



Folie ①: Grafik BIP in Deutschland



BIP Wachstum = Wohlstandsmehrung?

So dürften wohl einige Politiker und Ökonomen argumentieren, wenn sie wieder einmal BIP-Kritiker davon überzeugen wollen, dass ein Anstieg des BIP mit einem höheren Wohlstand einhergeht. Seit Jahrzehnten sind Ökonomen darauf spezialisiert, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu beobachten und die zugrunde liegenden Ursachen für den Verlauf zu analysieren. Berechnet wird es als die Summe aller Sachgüter und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einem Land oder in einer Staatengemeinschaft als Endprodukt hergestellt werden. Alles dreht sich nur um diese eine Zahl, als sei sie magisch, doch bereits 1968 kritisierte Robert Kennedy, der später ermordete Bruder des US-Präsidenten genau diese Zahl und erläuterte, dass das Bruttoinlandsprodukt nichts von dem messe, was das Leben lebenswert macht, wie zum Beispiel, die Schönheit unserer Natur oder die Gesundheit der Bevölkerung. Vielmehr misst das BIP aber jegliche andere wirtschaftliche Aktivität, egal ob sinnlos oder sinnvoll, nützlich oder schädlich und wächst dabei auch noch. Somit scheint es „normal“ zu sein, dass Wiederaufräumarbeiten nach einer verheerenden Umweltkatastrophe das BIP in die Höhe steigen lassen. Auch das Eindämmen der Folgen von Ölschwemmen trägt positiv zum Wert des BIP bei. Und ebenso führen mehr Unfälle auf den deutschen Autobahnen zu einem höheren BIP. Nicht durch den Unfall an sich, aber durch die daraus resultierenden Behandlungen im Krankenhaus oder durch den Medikamentenverbrauch. Dies erscheint für viele BIP-Kritiker als absurd, denn mit weniger Unfällen oder ohne Umweltkatastrophen ginge es der Bevölkerung zweifelslos besser.

Längst sind deshalb Wissenschaftler auf dem Wege, Alternativen für das BIP zu suchen, um den Wohlstand einer Volkswirtschaft realistisch zu messen. Dabei sind mittlerweile einige sehr gute alternative Indikatoren entwickelt worden, deshalb bleibt abzuwarten, wann diese das BIP möglicherweise in ferner oder auch naher Zukunft ablösen.

Verfassertext, 11.04.2016

Arbeitsauftrag:

Diskutieren Sie das Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator in Bezug auf den vorliegenden Artikel und überlegen Sie sich weitere Beispiele. Halten Sie dabei Ihre Ergebnisse auf dem Notizblatt schriftlich fest.

Modernisierung des Bruttoinlandsprodukts

-Müssen wir das Bruttoinlandsprodukt neu berechnen?-

Genau diese Frage scheint in letzter Zeit in Debatten aller Bereiche der Wirtschaft immer mehr präsent zu sein. Das Bruttoinlandsprodukt gilt als Urgestein der wichtigen Wirtschaftsindikatoren und wird seit jeher zitiert, wenn es um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes geht. Es misst nicht nur den Wert aller Güter und Dienstleistungen eines Landes in einer bestimmten Zeit, sondern gibt Auskunft über den Wohlstand eines Landes. Je höher das BIP-Wachstum, desto größer der Reichtum einer Volkswirtschaft, so lautet zumindest die Argumentation der BIP-Verehrer. Doch es wäre falsch anzunehmen, dass das BIP alles über den Wohlstand eines Volkes aussagt, denn auch ihm sind Grenzen gesetzt. Putzt Frau Müller das Haus des Herrn Otto, wofür sie ein Gehalt bezahlt bekommt, steigert dies das BIP. Heiraten die beiden, wird Herr Otto seiner Ehegattin kaum ein Gehalt für ihre Arbeiten im Haus bezahlen, somit hat im zweiten Fall die häusliche Arbeit keinerlei positiven Auswirkungen auf das BIP-Wachstum. Die Reihe ähnlicher Beispiele wäre lang, denn es gibt unzählige Aktivitäten, die nicht bezahlt werden und somit nicht in die Berechnung des BIP eingehen. Das gleiche gilt im Übrigen für Nachbarschaftshilfen, die ohne Bezahlung erfolgen. Somit versagt das BIP als Anzeiger für die Leistung der Gesamtwirtschaft.

Eine weitere Schwäche des Bruttoinlandsprodukts besteht darin, dass gewisse Bereiche des Wohlstands nicht berücksichtigt werden, denn was nützt ein hohes BIP, wenn das Schaubild der Bevölkerung mit sozialen Unruhen und Konflikten oder gar Kriegen versehen ist. Wie steht es um die Gesundheit der Menschen? Von welcher Qualität ist unser Bildungssystem? Und wieviel Freizeit steht unseren Bürgern überhaupt noch zur Verfügung, wenn es immer nur darum geht, viel zu erwirtschaften – das BIP in die Höhe zu treiben?

Ähnlich wie der Spruch „Geld alleine macht nicht glücklich“ gerät das Bruttoinlandsprodukt immer wieder unter harsche Kritik gemäß dem Motto „Ein hohes BIP alleine reicht nicht aus um glücklich zu werden“. Die Aufgabe der Ökonomen sollte deshalb darin bestehen, die Schwachstellen des Bruttoinlandsprodukts zur Kenntnis zu nehmen und zu verbessern. Sonst stehen die Chancen alternativer Indikatoren, wie dem Bruttonationalglück oder dem Human Development Index gut, das BIP auf langer Sicht zu ersetzen.

Verfassertext, 11.04.2016

Arbeitsauftrag:

Diskutieren Sie das Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator in Bezug auf den vorliegenden Artikel und überlegen sie sich weitere Beispiele. Halten sie dabei ihre Ergebnisse auf dem Notizblatt schriftlich fest.

Rückseite beider Gruppenarbeitsblätter:

Bruttoinlandsprodukt = Wohlstandsindikator?



Rückseite beider Gruppenarbeitsblätter mit Lösung:

Bruttoinlandsprodukt = Wohlstandsindikator?

- Nicht alle Leistungen
 - Schwarzarbeit/ Häusliche Arbeit
 - Frieden/ Glück/ Freizeit

- Einberechnung negativer Faktoren
 - Wiederaufräumarbeiten nach Flut
 - Krankenhausbehandlung/ Medikamentenverbrauch

- Keine Aussage über Wohlstandsverteilung

Schemadisposition:

Phase	Inhalt	Medien	Sozial- /Aktionsform	Zeit
Hinführung Motivation	Ländervergleich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit	Rollenspielkarte n	Entdeckenlasse nde Form	7 Min
Erarbeitung				
1. Teilziel	<ul style="list-style-type: none">• BIP: Definition• Inlandskonzept	Tafelbild	darstellende Form	6 Min
2. Teilziel	<ul style="list-style-type: none">• Unterschied Nominal und Real	Folie ①	erarbeitende Form, darstellende Form	7 Min
3. Teilziel	<ul style="list-style-type: none">• Aussagefähigkeit des BIP als Wohlstandsindikator	Gruppenarbeits blätter	entdeckenlasse nd Gruppenarbeit	15 Min
Sicherung	<ul style="list-style-type: none">• Reflektion der Begriffe und Beurteilung des BIP anhand von Aussagen	Tafelbild	Unterrichtsgespr äch	10 Min